

# **DREIJAHRRESPLAN**

**DER BILDUNGSANGEBOTE 2023 - 2026**

# Inhaltsverzeichnis

## TEIL A: Das sind Wir

1. Allgemeines zum Dreijahresplan.....	4
2. Unser Schulsprengel .....	4
2.1. Grundschule Vinzenz Goller Brixen .....	4
2.2. Grundschule Lügen .....	5
2.3. Grundschule Elvas .....	5
2.4. Grundschule Tils .....	5
2.5. Grundschule Tschötsch .....	6
3. Unser Schulprofil .....	6
3.1. Unser Logo.....	6
3.2. Unser Leitbild .....	7
4. Unsere besonderen pädagogischen Schwerpunkte .....	12
4.1. Gesundheitsförderung.....	12
4.2. Leseförderung und Bibliothek .....	13
4.3. Digitale Medien .....	14
4.3.1. Konzept „Digitale Medien“ des Grundschulsprengels Brixen.....	14
4.3.2. Schwerpunkte im didaktischen Bereich: .....	16
4.3.3. Technische und organisatorische Grundlagen:.....	16
4.4. Individuelle Entwicklungs- und Lernbegleitung (IELB) Frühförderung .....	17
4.5. Schulsozialpädagogik.....	17
5. Organisatorischer Rahmen .....	19
5.1. Organigramm.....	19
5.2. Mitbestimmungsgremien: .....	20
5.2.1. Schulrat .....	20
5.2.2. Lehrerkollegium .....	20
5.2.3. Klassenrat .....	20
5.2.4. Elternrat .....	21
5.2.5. Schlichtungskommission: .....	22
5.2.6. Dienstbewertungskomitee: .....	22
6. Unterricht und Planung.....	22
6.1. Schulcurriculum ist auf der Homepage des Sprengels veröffentlicht. ....	22
6.2. Curriculum des fächerübergreifenden Bereichs Gesellschaftliche Bildung (GesBi).....	22
6.3. Stundentafel .....	22
6.4. Planungstätigkeit (Planung auf Schulstellenebene, Kriterien für die Klassenbildung).....	22

6.4.1.	Planung auf Schulstellenebene .....	22
6.4.2.	Verifizierung .....	23
6.4.3.	Kriterien für die Klassenbildung .....	23
6.5.	Bewertung .....	23
6.5.1.	Kriterien zur Bewertung der Schüler:innen .....	23
6.5.2.	Bedeutung der Leistungsbewertung .....	24
6.6.	Pflichtquote und Wahlfach .....	25
6.7.	Disziplinarmaßnahmen .....	25
6.8.	Schulordnung .....	27
<b>7.</b>	<b>Umgang mit Vielfalt .....</b>	<b>30</b>
7.1.	Eine Schule für uns .....	30
7.2.	Inklusion .....	31
7.2.1.	Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit .....	31
7.2.2.	Begabtenförderung .....	32
7.2.3.	Kinder mit klinischem Befund und Funktionsdiagnose .....	32
<b>8.</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation .....</b>	<b>33</b>
8.1.	Fortbildung für Lehrpersonen und Eltern .....	33
8.2.	Interne Evaluation .....	34
8.3.	Externe Evaluation .....	35
<b>9.</b>	<b>Netzwerkarbeit .....</b>	<b>35</b>
9.1.	Zusammenarbeit Elternhaus-Schule .....	35
9.2.	Übertritt (KG – GS, GS – MS) .....	36
9.3.	Netzwerkarbeit mit lokalen Bildungsträgern (Bildungsguthaben, Vereine, außerschulische Institutionen) .....	36
9.4.	Zusammenarbeit mit der Musikschule .....	37

## TEIL A: Das sind wir

### 1. Allgemeines zum Dreijahresplan

Der Dreijahresplan des Bildungsangebots ist ein essenzielles Dokument, das die kulturelle Identität und pädagogische Ausrichtung einer Schule festlegt. Er umfasst nicht nur Lehrinhalte, sondern auch außerschulische Aktivitäten und organisatorische Planung. Er dient als Leitfaden für die Schulen, um Ziele zu setzen und ihre Entwicklung zu lenken. Der Plan sichert Qualität, fördert Nachhaltigkeit von Maßnahmen und stärkt die Zusammenarbeit mit Partnern. Das Leitbild im Plan reflektiert die pädagogische Philosophie der Schule und bietet Orientierung für alle Beteiligten, um das schulische Leben gemeinsam zu gestalten. Die folgenden gesetzlichen Bestimmungen sind maßgeblich:

- Staatsgesetz Nr. 107 vom 13. Juli 2015 „La buona scuola“
- Landesgesetz 77-2016 „Änderungen zu Landesgesetzen im Bereich Bildung“
- Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 24/2016
- Mitteilung vom 20. September 2016 „Qualitätskonzept und Unterstützungsangebot“
- staatlicher Kollektivvertrag in geltender Fassung
- Landeskollektivvertrag in geltender Fassung
- Landesgesetz zur Schulautonomie Nr. 12 vom 29. Juni 2000

### 2. Unser Schulsprengel

Unser Sprengel besteht aus fünf Grundschulen, die sich auf die Stadt Brixen und die umliegenden Ortschaften verteilen. Die größte Schule ist die Stadtschule, die Grundschule Vinzenz Goller, die mitten in Brixen liegt und das Zentrum unseres Sprengels bildet. Neben der Stadtschule gibt es kleinere Schulstellen, die in den Dörfern Lüssen, Tils, Tschötsch und Elvas zu finden sind.

Jede unserer Schulen hat ihren ganz eigenen Charakter – entdecken Sie hier die einzelnen Schulstellen!

#### 2.1. Grundschule Vinzenz Goller Brixen

Die Grundschule Vinzenz Goller liegt im Norden der Stadt, eingebettet zwischen der deutschen und italienischen Mittelschule sowie dem Realgymnasium und gehört zum Schulzentrum Nord. Sie ist die größte Schule unseres Sprengels. Direkt in unserer Nachbarschaft liegen das Krankenhaus und der Wohnbezirk Rosslauf, was unserer Schule eine zentrale und gut erreichbare Lage verleiht.

Unser Schulhaus hat eine faszinierende Geschichte: Ursprünglich eine Militärkaserne, wurde sie im Jahr 1952 in zwei Schulen umgewandelt. Seitdem trägt sie den Namen des renommierten Komponisten und Kirchenmusikers Vinzenz Goller aus Brixen (St. Andrä).

Vielfalt ist unsere Stärke und unsere Atmosphäre ist offen und inklusiv. Wir legen großen Wert darauf, jede/jeden Schülerin/Schüler individuell zu fördern und eine positive Lernumgebung zu schaffen, in der jedes Kind optimal wachsen kann.

Unsere Schule erstreckt sich über drei Stockwerke. Unser Schulgebäude ist bestens ausgestattet, um den Anforderungen einer modernen Bildungseinrichtung gerecht zu werden. Neben den Klassenräumen verfügen wir über spezielle Räume für Sprachen,

einen Musik- und einen Religionsraum sowie einige Computertische. Darüber hinaus stehen eine Küche, ein Bewegungsraum, ein Konferenzraum mit Bühne und eine umfangreiche Schulbibliothek zur Verfügung, die speziell auf die Bedürfnisse der Schüler zugeschnitten ist. Für den Sportunterricht stehen der Grundschule die Coni-Turnhalle und die Turnhallen der Oberschulen Jakob Philipp Fallmerayer und des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums zur Verfügung.

Bei Bedarf können jederzeit persönliche Sprechstunden mit den einzelnen Lehrpersonen in Anspruch genommen werden. Es wird um eine Voranmeldung gebeten.

## 2.2. Grundschule Lusen

Die Grundschule ist nach dem Pfarrer Anton Kuen benannt und liegt im Ortszentrum in unmittelbarer Nähe der Pfarrkirche. Das Schulhaus wurde 1982 erneuert und vergrößert. Die Gemeinde unterhält eine Schulausspeisung, die jeden Tag von den Schüler:innen genutzt wird.

Bei Bedarf können jederzeit persönliche Sprechstunden mit den einzelnen Lehrpersonen in Anspruch genommen werden. Es wird um eine Voranmeldung gebeten.

## 2.3. Grundschule Elvas

Die Grundschule Elvas liegt im Ortskern der Fraktion Elvas. Das Mehrzweckgebäude wurde im Jahr 2007 errichtet und ist sehr hell und lichtdurchflutet. Darin befinden sich die Grundschule, die öffentliche Bibliothek, der Mehrzwecksaal, das Probelokal für den Kirchenchor und die Freiwillige Feuerwehr. Die Klassenräume der Grundschule befinden sich im 1. Stock, der Mehrzwecksaal im Erdgeschoss wird auch als Turnhalle genutzt. Die gut ausgestattete öffentliche Bibliothek steht den Schüler:innen und Lehrer:innen zur Verfügung. Ein großer Hofraum mit einem abgegrenzten Bolzplatz dient als Pausenhof und Spielplatz. Der Kindergarten grenzt an das Schulgebäude. Die Grundschule Elvas gehört zur Grundschuldirektion Brixen und das Schulgebäude der Gemeinde Brixen. Im kirchlichen Bereich gehört das Dorf Elvas zur Pfarrei Natz. An der Grundschule Elvas erhalten die Schüler in 2 Klassen Abteilungsunterricht. Wir sind eine kleine Schule mit Blick auf Individualität und gezielte Förderung. Das Lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen bietet Ansporn und Austausch. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Schule kennenzulernen und Teil unserer Gemeinschaft zu werden.

Bei Bedarf können jederzeit persönliche Sprechstunden mit den einzelnen Lehrpersonen in Anspruch genommen werden. Es wird um eine Voranmeldung gebeten.

## 2.4. Grundschule Tils

Die Grundschule liegt im Ortskern der Fraktion Tils und wird von Schüler:innen vom Hauptort Tils und von den Fraktionen Pinzagen, Gereuth und Tötschling besucht. An der Grundschule Tils gibt es Abteilungsunterricht. Dieser ermöglicht den Schüler:innen

klassenübergreifendes Lernen in verschiedenen Fachbereichen. Aufgrund der kleinen Lerngruppen können die Lehrpersonen den einzelnen Kindern oft persönliche Zuwendung schenken und sie individuell betreuen und fördern. Das Lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen bietet Ansporn und Austausch. Im Mehrzweckgebäude befinden sich die Grundschule, die öffentliche Bibliothek, der Mehrzwecksaal, der Jugendraum und die Freiwillige Feuerwehr. Die Klassenräume der Grundschule befinden sich im Parterre und im 1. Stock, der Mehrzwecksaal im Erdgeschoss wird auch als Turnhalle genutzt. Die gut ausgestattete öffentliche Bibliothek steht den Schüler:innen und Lehrpersonen zur Verfügung. Ein großer Hofraum dient als Pausenhof und Spielplatz. Der Kindergarten grenzt an das Schulgebäude.

Bei Bedarf können jederzeit persönliche Sprechstunden mit den einzelnen Lehrpersonen in Anspruch genommen werden. Es wird um eine Voranmeldung gebeten.

## 2.5. Grundschule Tschötsch

An der kleinen zweiklassigen Grundschule Tschötsch lernen Kinder aus 4 Schulstufen in einer familiären Umgebung. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen das Miteinander, Füreinander und Voneinander. Gemeinsam schaffen wir feste Wurzeln und lernen fürs Leben.

Zurzeit besuchen 18 Kinder die Grundschule und werden von 5 Lehrpersonen begleitet. Im selben Gebäude befindet sich der Kindergarten, wodurch ein reger Austausch stattfindet und eine enge Verbindung zwischen den Bildungseinrichtungen besteht.

Das Schulhaus besteht aus zwei Klassenräumen, einem Sprachenraum, einer Turnhalle und einem großen Pausenhof.

Bei Bedarf können jederzeit persönliche Sprechstunden mit den einzelnen Lehrpersonen in Anspruch genommen werden. Es wird um eine Voranmeldung gebeten.

## 3. **Unser Schulprofil**

### 3.1. Unser Logo

Das neue Logo des Grundschulsprengels Brixen – Ein Zeichen für Vielfalt und Kreativität.

Im Schuljahr 2023/24 wurde im Grundschulsprengel Brixen ein Wettbewerb zur Neugestaltung des offiziellen Logos ausgeschrieben. Ziel war es, ein modernes und aussagekräftiges Erscheinungsbild zu schaffen, das die Werte und Besonderheiten des Sprengels widerspiegelt. Mit großem Engagement nahm die Klasse 3A der Fachrichtung Grafik und Kommunikation an der TFO „Julius und Gilbert Durst“ in Brixen unter der Leitung von Frau Prof. Martina Stubenruss an diesem Wettbewerb teil.

Aus den zahlreichen eingereichten Entwürfen wurde das Logo der Schülerin Salome von Mörl einstimmig vom Lehrerkollegium und dem Schulrat ausgewählt. Ihr Design überzeugte durch künstlerische Originalität, klare Symbolik und hohe gestalterische

Qualität. Es wird künftig als offizielles Erkennungszeichen den Grundschulsprengel Brixen nach außen hin repräsentieren.

Salome von Mörl setzte sich intensiv mit der Identität des Sprengels auseinander. Ihr zentrales Anliegen war es, alle fünf Schulen des Sprengels in einem einzigen Bild sichtbar zu machen. Dies gelang ihr durch die Darstellung fünf individueller Symbole, die jeweils eine Schule repräsentieren. Jede Form steht dabei sinnbildlich für den einzigartigen Charakter der jeweiligen Schule – mal rund, mal eckig, verspielt oder geradlinig.

Die Farbwahl spielt eine entscheidende Rolle im Gesamtkonzept des Logos: Jede Farbe steht für die Vielfalt, Kreativität und Lebendigkeit der Kinder, die in den Schulen des Sprengels lernen und wachsen. Die harmonisch abgestimmte Farbpalette schafft dabei eine Verbindung zwischen Individualität und Gemeinschaft – ein zentrales pädagogisches Prinzip im Grundschulalltag.

Am 20. November 2024 wurde Salome von Mörl in feierlichem Rahmen zur Urkundenübergabe in die Direktion eingeladen. Im Beisein der Schulleitung wurde ihr herzlich für ihren herausragenden gestalterischen Beitrag gedankt.

Das neue Logo ist nicht nur ein grafisches Zeichen – es ist ein Symbol für das Zusammenwirken, die Vielfalt und die kreative Energie, die den Grundschulsprengel Brixen auszeichnen. Es spiegelt die Werte wider, die an den Schulen täglich gelebt werden: Gemeinschaft, Individualität, Kreativität und Freude am Lernen.

### 3.2. Unser Leitbild

#### a) Präambel

#### **Unser Leitbild – Orientierung und gemeinsamer Rahmen**

Das Leitbild dient als Wegweiser für unsere gesamte Organisation und jedes einzelne Mitglied.

Es schafft die Basis für ein gemeinsames Verständnis und eine klare, einheitliche Ausrichtung.

In Entscheidungsprozessen, bei Zusammenarbeit, Veränderung, Weiterentwicklung und Reflexion ist es Orientierungshilfe für unser Denken, Handeln und den gegenseitigen Austausch.

Es unterstützt uns dabei, sowohl als Organisation als auch in unseren individuellen Funktionen wirkungsvoll und verantwortungsvoll zu agieren.

Unser Leitbild würdigt die Vielfalt an Perspektiven, Erfahrungen und Kompetenzen innerhalb unserer Organisation.

Es fordert uns dazu auf, im Miteinander aktiv Vertrauen, Wertschätzung und Offenheit zu leben – über alle Funktionen hinweg und in der Entwicklung gemeinsamer Ideen und Lösungen.

Wir sind uns bewusst: Ein Leitbild muss lebendig bleiben, um wirksam zu sein. Deshalb liegt es in der Verantwortung der Führung des Grundschulsprengels Brixen, das Leitbild regelmäßig in einem partizipativen Prozess zu reflektieren, weiterzuentwickeln und an aktuelle Anforderungen anzupassen.

## b) Bedarf

Unsere Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen: kulturelle Vielfalt, soziale Ungleichheit, technologische Entwicklungen und ein tiefgreifender Wandel in Arbeitswelt, Umwelt und Zusammenleben. In einer solchen Zeit braucht es Orte, an denen junge Menschen Orientierung finden, Kompetenzen entwickeln und Verantwortung übernehmen lernen – Schulen wie unsere.

Es braucht Schulen, die mehr leisten als reine Wissensvermittlung. Schulen, die Heranwachsende befähigen, sich selbst, andere und die Welt zu verstehen. Schulen, in denen Kinder lernen, kritisch zu denken, konstruktiv zu handeln, empathisch zu begegnen und demokratisch zu leben.

## c) Mission

Wir verstehen unsere Schule als aktiven Beitrag zur Gestaltung einer gerechten und zukunftsfähigen Gesellschaft. Denn Bildung ist nicht nur ein individuelles Recht, sondern ein öffentliches Gut – sie schafft Teilhabe, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und eröffnet Perspektiven.

Unsere Schule erfüllt diesen Bedarf, indem sie:

- Kinder ganzheitlich in ihrer Persönlichkeit stärkt,
- Eltern als wichtige Bildungs- und Erziehungspartner sieht,
- soziale und kulturelle Vielfalt als Lernchance begreift,
- verantwortliches Handeln und Mitgestaltung fördert,
- Chancengleichheit ernst nimmt und individuelle Potenziale entfaltet,
- die Fähigkeit vermittelt, in einer komplexen Welt Orientierung zu finden,

## d) Unsere Identität

### **Wir gestalten Schule im Wandel der Zeit**

Entsprechend der Veränderungen in der Gesellschaft entwickelt sich unsere Schule weiter. Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist ein zentrales Merkmal unserer Organisation. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer individuellen und gemeinsamen Entwicklung zu stärken, zu begleiten und zu ermutigen. Dabei sind wir überzeugt: Eine offene, konstruktive Lern- und Fehlerkultur ist eine grundlegende Voraussetzung für echte Weiterentwicklung.

### **Wir sind ein Ort der Entwicklung und Bildung**

Wir gestalten Lern- und Lebensräume, in denen sich Kinder und Erwachsene mit all ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entwickeln, entfalten und aktiv einbringen können.

Für uns gehört Lernen untrennbar zu vertrauensvollen Beziehungen und stabilen Bindungen. Deshalb schaffen wir Orte des Miteinanders, in denen Gemeinschaft spürbar ist und soziale Entwicklung einen wichtigen Platz hat.

### **Wir sind Experten im Primarbereich**

Wir sehen uns in der Verantwortung, Kindern eine fundierte und ganzheitliche Bildung zu vermitteln. Unser Fokus liegt auf der Förderung individueller Talente und Stärken. Mit fundiertem Fachwissen und pädagogischer Expertise begleiten wir die Kinder und legen so den Grundstein für lebenslanges Lernen.

### **Wir sind Netzwerkpartner**

Der Grundschulsprengel Brixen ist Teil der Bildungslandschaft Südtirols.

Wir arbeiten mit Bildungsdirektion, Schulsozialpädagogen, Kindergärten, Sozialdiensten, Elternvertretungen, der Universität u. a. zusammen, um das Wohl der Kinder zu fördern und zu sichern.

#### e) Unser Bild vom Kind

Unser Bild des Kindes orientiert sich am humanistischen Menschenbild. Kinder sind einzigartig und wertvoll. Unser ganzheitlicher Blick nimmt sie mit ihrer individuellen Geschichte und ihren unterschiedlichen Erfahrungen wahr.

Kinder sind voller Potenziale, die sie entdecken und entfalten können. Gleichzeitig bringen sie vielfältige Fähigkeiten mit, die sie motiviert und engagiert weiterentwickeln. Selbstreflektiert übernehmen sie Verantwortung für ihr Lernen und ihre persönliche Entwicklung.

Kinder sind grundsätzlich weltoffen und bereit, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie zeigen sich neugierig und aufgeschlossen gegenüber neuen Erfahrungen, wobei sie gleichzeitig die Fähigkeit zur kritischen Reflexion entwickeln.

Für uns sind Kinder gleichwertige Partner im Lernprozess.

Kinder sind motiviert, ihre Entwicklung und ihr Lernen aktiv zu gestalten. Sie sind die zukünftigen Gestalter:innen unserer Gesellschaft und tragen durch ihre Entfaltung zur Weiterentwicklung der Gemeinschaft bei.

Um ihre vielfältigen Lern- und Entwicklungspotenziale zu entfalten, brauchen Kinder einen klaren Rahmen, individuelle Begleitung, wechselseitiges, respektvolles Feedback sowie Freiräume für ihre persönliche Entfaltung. In einer Kultur, die Fehler als wichtigen Teil des Lernens begreift, benötigen Kinder neben Aufgaben, die sie herausfordern, auch die Freiheit, zu denken und sich auszuprobieren.

#### f) Expertise und pädagogisches Können

Unsere Lehrpersonen bringen vielfältige Erfahrungen und eine umfassende pädagogisch-didaktische Ausbildung mit. Ihre Begeisterung, Kinder in ihrer Entwicklung und im Lernen zu begleiten, prägt ihr tägliches Handeln im Unterricht und darüber hinaus.

Mit Freude und Engagement gestalten sie Lernprozesse und tragen aktiv zur Weiterentwicklung der schulischen Bildungsarbeit bei. Ihr professionelles Handeln basiert auf fundierten Fachkenntnissen, einem tiefen Verständnis für Bildungsprozesse sowie einem reflektierten Blick auf die Bildungslandschaft und ihre Veränderungen.

Unsere Lehrpersonen verfügen über ausgeprägte Kompetenzen in Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und professioneller Reflexion. Sie begegnen Kindern, Eltern, Kolleg:innen und außerschulischen Partnern mit Offenheit, Respekt und dem Interesse, gemeinsam Bildung zu gestalten.

Flexibilität bedeutet für sie, den Bildungsauftrag verantwortungsvoll an aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen anzupassen – stets mit dem Blick auf das Wohl der Kinder. Sie denken Veränderung voraus, gestalten Schulentwicklung mit und bringen ihre Ideen in kollegiale Prozesse ein.

Regelmäßige Weiterbildung und persönliche Weiterentwicklung sind für sie selbstverständlicher Teil ihres beruflichen Selbstverständnisses.

Mit Eigenverantwortung, Klarheit und Führungskompetenz gestalten sie nicht nur ihren Unterricht, sondern übernehmen auch Verantwortung in Teams, Fachgruppen und Projekten. Dabei begleiten sie Kinder ebenso wie Kolleg:innen mit pädagogischem Feingefühl, Fachlichkeit und Wertschätzung.

Die Verwaltung unterstützt dieses pädagogische Handeln durch verlässliche Strukturen, organisatorische Kompetenz und ein lösungsorientiertes Miteinander. Als integraler Bestandteil der Schule trägt sie wesentlich dazu bei, dass Bildung in einem gut funktionierenden System gelingen kann. In der Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Schulleitung und Eltern wird Schule als gemeinsamer Lebens- und Lernraum gestaltet.

#### g) Werte

**Vertrauen** ist die Basis für ein starkes Miteinander. Es wächst, wo wir uns gesehen, gehört und anerkannt fühlen – auch dann, wenn Fehler passieren. Wir leben ein offenes und wertschätzendes Klima, in dem wir uns gegenseitig zutrauen, neue Wege zu gehen.

Zutrauen schafft Vertrauen: Indem wir Verantwortung teilen und Eigenständigkeit ermöglichen, schaffen wir Raum für persönliche Entwicklung. In einer sicheren und ehrlichen Umgebung können wir uns zeigen, wie wir sind, unsere Meinungen äußern und Beziehungen aufbauen, die uns verbinden.

Vertrauen ist eine tragende Säule unserer Schule und motiviert uns, Neues auszuprobieren und gemeinsam zu wachsen.

**Wertschätzung** zeigt sich für uns in freundlicher Sprache, im höflichen und respektvollen Umgang sowie in einer Kommunikation auf Augenhöhe. Wir hören einander zu, nehmen unterschiedliche Meinungen ernst und begegnen

auch herausfordernden Situationen mit Empathie und Verständnis. Dabei zählen nicht nur große Erfolge – auch kleine Schritte sind uns wichtig und werden anerkannt. Wir nehmen die Fähigkeiten, Talente, Sichtweisen und Bedürfnisse jedes einzelnen Menschen bewusst wahr und fördern sie. Für uns ist jedes Mitglied unserer Schulgemeinschaft von großem Wert, dessen Einzigartigkeit wir anerkennen und schätzen.

Durch wohlwollende Rückmeldungen und einen achtsamen Umgang stärken wir das Selbstwertgefühl jedes Einzelnen. So schaffen wir eine Schulkultur, in der sich alle gesehen, geachtet und wichtig fühlen. Das stärkt das Miteinander, fördert eine positive Lernatmosphäre und macht gemeinsames Lernen erfolgreich.

**Offenheit** bedeutet für uns, uns auf neue Ideen einzulassen, voneinander zu lernen und kreative Lösungen zu finden, um alle Kinder bestmöglich zu erreichen. Wir sehen Veränderungen als Chancen, sind flexibel und schaffen Handlungsspielräume, in denen Neues entstehen darf.

Wir leben eine Kultur der Neugier und Aufgeschlossenheit. Wir hören zu, stellen Fragen, lassen andere Meinungen gelten und begegnen allen Menschen unvoreingenommen. Vielfalt an Kulturen, Sprachen, Sichtweisen und Erfahrungen bereichert unser Miteinander – an unserer Schule hat jeder seinen Platz und ist willkommen.

Durch eine vorurteilsbewusste Haltung gestalten wir eine Schulkultur, in der Unterschiede als Stärke gelten und Neugier gemeinsames Lernen fördert.

**Humor** ist ein fester Bestandteil unserer Schulkultur. Wir schaffen Raum für Heiterkeit und Gelassenheit und gestalten eine angenehme, von Lebensfreude geprägte Lernumgebung. Humor verbindet uns, stärkt das Miteinander und macht das Lernen leichter.

Humor trägt wesentlich dazu bei, ein positives Schulklima zu schaffen, Brücken zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu bauen und unsere Schule zu einem Ort zu machen, an dem sich alle wohlfühlen.

Wir begegnen Herausforderungen mit Leichtigkeit und nehmen uns selbst nicht immer zu ernst. Lachen ist gesund – es fördert das Wohlbefinden und lässt uns schwierige Situationen gemeinsam besser bewältigen. Dabei achten wir darauf, miteinander und nicht übereinander zu lachen.

In unserer Schulgemeinschaft leben und teilen wir **Freude**. Wir fördern die Freude am Lernen durch positive Erfahrungen, ermutigende Rückmeldungen und die Wertschätzung individueller Fortschritte. Freude steckt an – sie stärkt das Miteinander, erleichtert das Leben und macht gemeinsames Lernen lebendig.

Wir begegnen uns mit einem Lächeln, feiern Erfolge und teilen schöne Momente.

Freude bedeutet für uns auch, sich für andere mitzufreuen und den Blick auf das Gelingen zu richten. Wir ermutigen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, ihre eigenen Erfolge wahrzunehmen und wertzuschätzen.

Wir bewahren uns die Freude im Lehrberuf – selbst in herausfordernden Situationen – und gestalten mit Zuversicht eine Atmosphäre, in der Freude täglich spürbar ist und gemeinsam weitergetragen wird.

**Begeisterung** ist für uns der Schlüssel zu erfolgreichem Lehren und Lernen. Wir fördern gemeinsames Entdecken und geben der Begeisterung bewusst Raum. Sie entsteht, wenn wir Neues ausprobieren und neugierig bleiben.

Wir brennen für unsere Aufgaben, sind authentisch, offen und voller innerer Überzeugung. Unsere eigene Begeisterung motiviert und steckt an.

Wir ermutigen unsere Schüler:innen, ihre Talente, Interessen und Vorstellungen mit Begeisterung zu entfalten. Begeisterung macht mutig, neue Wege zu gehen, Herausforderungen anzunehmen und fördert dauerhaftes Lernen. Durch flexible Unterrichtsgestaltung greifen wir die Begeisterung der Kinder auf und integrieren sie in unser pädagogisches Handeln.

Begeisterung ist eine treibende Kraft, die Lernen lebendig macht und uns alle verbindet.

**Respekt** bildet eine zentrale Grundlage unserer Schulgemeinschaft. Wir begegnen uns offen, freundlich und auf Augenhöhe und pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Respekt zeigt sich für uns in Achtsamkeit, Anerkennung und Empathie – gegenüber Menschen, Tieren, Pflanzen, Materialien und unserer Umwelt. Wir achten die Würde jedes Einzelnen, nehmen Grenzen wahr und respektieren sie.

Ein respektvolles Miteinander lebt von achtsamer Sprache und freundlichem Ton, denn Worte haben Macht. Wir schaffen Raum, um Konflikte und Meinungsverschiedenheiten offen und respektvoll auszutragen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Respekt verbindet, schafft Vertrauen und stärkt das Zusammenleben.

## 4. Unsere besonderen pädagogischen Schwerpunkte

### 4.1. Gesundheitsförderung

Die Gesundheitsförderung hat an unserem Sprengel einen wichtigen, grundlegenden Stellenwert.

"Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts."

*Arthur Schopenhauer*

In diesem Sinne bieten wir unseren Schüler:innen eine Lernumgebung, in der sie sich entfalten und weiterentwickeln können.

Die Gesundheitsförderung an unserem Sprengel stützt sich auf drei Säulen:

- a. Lebenskompetenzen
- b. Sexuelle Bildung
- c. Lehrer:innengesundheit

- a. Die Lebenskompetenzen der WHO sind essenzielle Fähigkeiten, um mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen. Sie umfassen kritisches Denken, Problemlösung, zwischenmenschliche Beziehungen, Selbstbewusstsein, Empathie und Entscheidungsfindung. Diese Kompetenzen ermöglichen es Menschen, gesunde Entscheidungen zu treffen, mit Stress umzugehen und ein

erfülltes Leben zu führen. Im Unterricht können diese Kompetenzen auch mithilfe von Expert:innen vermittelt werden.

Mögliche Angebote für die SuS:

- „Ich pass auf mich auf“:
    - Ziele: Die Schülerinnen und Schüler kennen am Ende der Aktion Möglichkeiten eines vorbeugenden Verhaltens, besonders im Fall eines drohenden Übergriffes.
    - Die Schülerinnen und Schüler begegnen Handlungsalternativen, die sie in ihr Verhaltensrepertoire aufnehmen und dieses so erweitern können.
    - Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, eigene Strategien für Risikosituationen auf ihre Tauglichkeit hin auszuprobieren bzw. zu reflektieren.
    - Die Schülerinnen und Schüler wissen, an wen sie sich wenden können, falls sie übergriffigem Verhalten ausgesetzt sind.
  - „Fit in die Mittelschule“ in Zusammenarbeit mit dem Kinderdorf
  - Sozialpädagoge
  - Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst
- b. Die Sexuelle Bildung kann jährlich für die 5. Klassen angeboten werden. Die Mitglieder des Klassenrates suchen dafür an und bereiten die Arbeit mit Expert:innen vor, begleiten sie und arbeiten auch nachher noch mit den Schüler:innen am Thema. Auch die Eltern sind in das Projekt mit eingebunden (Elterninformationsabend).
- c. Die Lehrer:innengesundheit ist Teil der Gesundheitsförderung an unserem Sprengel. In Zusammenarbeit mit dem KSL können verschiedene Fortbildungen in diesem Bereich angeboten werden.
- Yoga
  - Erste-Hilfe-Kurse
  - Notfallmanagement

#### 4.2. Leseförderung und Bibliothek

An unserer Schule sehen wir die Vermittlung der Lese- und Recherchekompetenz als eine grundsätzliche Bildungsaufgabe aller Lehrpersonen an. Das systematische Lesetraining ist zwar in erster Linie im Fach Deutsch angesiedelt, aber die Förderung von Lesekompetenz ist im Eigeninteresse aller Unterrichtsbeteiligten, denn Sachtexte, Gebrauchstexte, Alltagstexte oder literarische Texte, bilden in allen Fächern und allen Stufen nach wie vor die wichtigste Arbeitsgrundlage.

Damit unsere Schüler:innen am Ende der Grundschule die notwendige Lese- und Recherchekompetenz erlangen, können in Zusammenarbeit mit der Schulbibliothek curricular aufgebaute Module der Kompetenzvermittlung in allen Klassen durchgeführt werden.

So soll durch altersgerechte Medien, ansprechende Lese- und Rechercheangebote und sich wiederholende Lesezeiten (Rituale) eine positive Leseerfahrung vermittelt werden, die zur Bildung einer stabilen Lesehaltung beitragen.

Schwerpunkte der Lese- und Recherchekompetenzvermittlung sind:

- Aufbau der Lesefreude und Lesemotivation
- Training der Lesefertigkeit
- Vermittlung von Lesestrategien und Methoden zur Texterschließung
- Übung von Textreflexion und des literarischen Lesens

Bis zum Ende der Grundschulzeit sollen folgende Kompetenzen aufgebaut werden:

- Lesekompetenz
- Bibliothekskompetenz
- Informations- und Recherchekompetenz
- Medienkompetenz
- soziale Kompetenzen
- Präsentationskompetenz
- Kommunikationskompetenz

Dafür können im Laufe eines jeden Schuljahres verschiedene Aktionen für alle Klassen durchgeführt bzw. angeboten werden, wie z.B.:

- Einführung in die Bibliothek angepasst an die Klassenstufen
- Wöchentlicher Bibliotheksbesuch mit der Klasse
- Lesen von Buchkassetten mit Literaturkartei oder Arbeitsblättern
- Aktionen zum Tag der Bibliotheken
- Offenes Vorlesen
- Aktionen zum Tag des Buches (Die ganze Schule liest)
- Besuche verschiedener Angebote in der Stadtbibliothek

Für jede Klassenstufe können zusätzliche Angebote genutzt werden, die gezielt bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern (siehe Bibliothekscurriculum). In den ersten und zweiten Klassen führt das Bibliotheksteam an allen Schulstellen des Sprengels verschiedene Angebote im Rahmen des Bibliothekscurriculums durch.

### 4.3. Digitale Medien

#### 4.3.1. *Konzept „Digitale Medien“ des Grundschulsprengels Brixen*

Der Grundschulsprengel Brixen erkennt die Wichtigkeit von Digitalität in der Gesellschaft und möchte seine Schüler:innen bestmöglich dabei unterstützen, die Fähigkeiten zu entwickeln, die sie benötigen, um in ihrem Alltag und zukünftigem Beruf erfolgreich zu sein. Um dies zu erreichen, setzen wir auf kollaborative, dialogische und kreative Lernmethoden, die durch den Einsatz von digitalen Medien unterstützt werden.

Unser digitales Konzept beinhaltet die Integration von Technologie und digitalen Medien in den Unterricht, um die Schüler:innen auf die digitale Welt vorzubereiten und ihre Medienkompetenzen zu fördern. Wir setzen uns dafür ein, unsere Schüler:innen in den wichtigen Kernkompetenzen wie

Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und kritischem Denken zu unterstützen und diese durch den Einsatz von digitalen Medien zu fördern. Unsere Ziele basieren auf medienpädagogischen Theorien von Dieter Baake und dem 4 K – Modell.

Zentraler Begriff dieser Theorien der Medienpädagogik sind die Medienkompetenzen.

#### Die 4 Dimensionen zum Erreichen der Medienkompetenz nach Dieter Baacke

Das Modell von Dieter Baake zu den Medienkompetenzen beschreibt die verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Schüler:innen benötigen, um erfolgreich mit Medien umzugehen. Das Modell gliedert sich in vier Teilbereiche:

- Medienkunde: Dieser Kompetenzbereich umfasst die Fähigkeit, Medieninhalte kritisch zu betrachten und zu bewerten, sowie die Fähigkeit, Medien in unterschiedlichen Kontexten zu verstehen und zu nutzen.
- Mediengestaltung: Dieser Kompetenzbereich umfasst die Fähigkeit, eigene Medienprodukte zu erstellen und zu bearbeiten, sowie die Fähigkeit, Medieninhalte kreativ zu gestalten und zu präsentieren.
- Mediennutzung: Dieser Kompetenzbereich umfasst die Fähigkeit, Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, sowie die Fähigkeit, Medien in unterschiedlichen Situationen einzusetzen.
- Medienreflexion: Dieser Kompetenzbereich umfasst die Fähigkeit, die eigene Mediennutzung und die Auswirkungen von Medien auf das eigene Leben zu reflektieren und zu evaluieren.

#### Das 4K Modell

Das 4K Modell, auch bekannt als "4C Modell" (Four C Model), ist ein Rahmenwerk, das die Schlüsselkompetenzen beschreibt, die Schüler:innen benötigen, um erfolgreich in der digitalen Welt zu navigieren und zu agieren. Es gliedert sich in vier Bereiche:

- Kreativität (Creativity): Dieser Bereich umfasst die Fähigkeit, neue und innovative Ideen zu entwickeln und umzusetzen, sowie die Fähigkeit, Probleme und Herausforderungen kreativ zu lösen.
- Kommunikation (Communication): Dieser Bereich umfasst die Fähigkeit, effektiv und klar zu kommunizieren, sowie die Fähigkeit, digitale Medien sinnvoll und kompetent zur Kommunikation einzusetzen.
- Kollaboration (Collaboration): Dieser Bereich umfasst die Fähigkeit, erfolgreich in einem Team zu arbeiten, sowie die Fähigkeit, digitale Medien zur Zusammenarbeit und zum Austausch von Informationen zu nutzen.
- kritische Denkfähigkeit (Critical Thinking): Dieser Bereich umfasst die Fähigkeit, Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu analysieren, sowie die Fähigkeit, kritisch über digitale Medien und deren Inhalte nachzudenken.

Das 4K-Modell betont, dass es für Schüler:innen notwendig ist, nicht nur technologische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, sondern auch kreative, kommunikative, kollaborative und kritische Denkfähigkeiten zu entwickeln, um sich erfolgreich in der digitalen Welt zurechtzufinden.

#### 4.3.2. *Schwerpunkte im didaktischen Bereich:*

Die Schüler:innen erwerben grundlegende Software-Kenntnisse und erlernen den Umgang mit digitalen Medien. Wir sehen digitale Medien als wichtige Hilfsmittel, um das Lernen, den Alltag und die Selbstorganisation zu erweitern und die Schülerinnen dazu anzuleiten, verantwortungsvoll und reflektiert mit diesen umzugehen.

Daher setzen wir auf einen spiralförmigen Ansatz in Bezug auf die Verwendung von digitalen Medien, der sich über alle Schulstufen erstreckt und sich an den aktuellen Rahmenrichtlinien für die Grundschule in Südtirol orientiert.

Unser digitales Konzept umfasst auch die Schaffung von digitalen Ressourcen und die Unterstützung von digitalen Projekten. Es ist auf die Bedürfnisse und Ziele der Schüler:innen und Lehrpersonen abgestimmt, damit sichergestellt wird, dass die Technologie und Medien effektiv und didaktisch sinnvoll eingesetzt werden.

- Wir regen unsere Schüler:innen dazu an, ihre eigenen Ideen und Projekte auch mit digitalen Medien umzusetzen.
- Wir fördern die Kreativität unserer Schüler:innen, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, selbstständig mit digitalen Medien zu experimentieren und ihre Fähigkeiten zu entwickeln.
- Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Schüler:innen lernen, digitale Medien als Werkzeuge für die eigene Ausdrucksform zu nutzen.
- Wir schaffen eine Lernumgebung, die es den Schüler:innen ermöglicht, eigenständig mit digitalen Medien zu arbeiten.
- Der Unterricht kann mit neuen Medien interaktiv gestaltet werden.

Den Lehrpersonen wird die Möglichkeit geboten:

- sich regelmäßig fortzubilden, um den Unterricht mit digitalen Medien auf dem neuesten Stand zu halten
- sich kontinuierlich mit neuen Technologien und Methoden auseinanderzusetzen
- Kontakte zu Experten zu knüpfen

#### 4.3.3. *Technische und organisatorische Grundlagen:*

- Die Schule stellt einen sicheren Zugang zum Internet über ein Netzwerk bereit.
- Die Schule stellt PC – Nischen und mobile Geräte zur Verfügung.
- Die Schule rüstet Klassen mit mobilen Geräten, Laptops, Tablets, Beamer, Leinwand usw. aus.
- Die Schule stattet einige Klassen mit digitalen Tafeln aus.
- Für das Programmieren wurden Legokästen Wedo, BlueBots, Lego Spike... angekauft.

Unsere Schulen arbeiten auf folgenden Plattformen:

- Organisatorisches mit Eltern und Schüler:innen: Digitales Register
- Organisatorischer Austausch der Lehrpersonen: Teams, Outlook (office365), Lasis
- Unterrichtsvorbereitung, didaktische Zusammenarbeit im Team, didaktische Bereitstellung des Materials für Supplenzen: Teachino.

#### 4.4. Individuelle Entwicklungs- und Lernbegleitung (IELB) Frühförderung

Die IELB wird an allen Schulstellen unserer Direktion angeboten.

Ziel der IELB ist es, die Schüler:innen in den Bereichen Sprechen, Lesen, Schreiben und Rechnen zu beobachten, möglichen Förderbedarf frühzeitig zu erfassen und unterstützende, gezielte Maßnahmen, auch in Zusammenarbeit mit den Eltern, in die Wege zu leiten. Dies geschieht durch Lernstandserhebungen, Rückmeldungen an die Lehrpersonen, Hinweise auf den gezielten Einsatz von didaktischen Lernmaterialien und je nach Möglichkeit, die Durchführung von Übungseinheiten. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass dadurch die Risiken von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, sowie von Problemen im mathematischen Bereich verringert werden können.

Die erste Lernstandserhebung im Fach Deutsch wird in Kleingruppen mit jeweils 6 bis 8 Kindern durchgeführt. Das Ergebnis gibt darüber Auskunft, wie weit die phonologische Bewusstheit (Reimerkennung, Silbensegmentierung, Anlautanalyse, Lautsynthese, Erfassung der Wortlänge und Identifikation des Endlautes) entwickelt ist. Die phonologische Bewusstheit stellt nämlich die zentrale Vorläuferfertigkeit für den Schriftspracherwerb dar. In diesem Zusammenhang ist es entscheidend zu wissen, dass sich die phonologische Bewusstheit nicht von allein entwickelt, sondern bei Bedarf gezielt geübt werden muss.

Im mathematischen Bereich werden der Lernstand, die Kompetenzen und die Denkweise eines jeden Schülers erfasst. Im Mittelpunkt steht der Prozess der Lösungsfindung und nicht das Ergebnis. Die Lernstandserhebung gibt Aufschluss über die Stärken und Schwächen der Kinder in den beobachteten Bereichen und dient als Grundlage, um mit pädagogisch-didaktischen Maßnahmen allen Schüler:innen bestmöglich gerecht zu werden und sie auf ihrem individuellen Weg zu begleiten.

#### 4.5. Schulsozialpädagogik

Der/die Schulsozialpädagoge/in arbeitet mit Kindern und kümmert sich um das Wohl der Schüler:innen an der Schule. Das ist seine/ihre wichtigste Aufgabe.

- Er/sie berät die Lehrer:innen und begleitet sie in der sozialen Förderung der Schüler:innen. In seiner/ihrer Arbeit zusammen mit den Lehrer:innen schafft er/sie die Voraussetzungen für eine gut funktionierende Klassengemeinschaft, in der jedes Kind seinen Platz findet und sich wohl fühlen kann.
- Er/sie ist erste:r Ansprechpartner:in in Konfliktsituationen und arbeitet diese gemeinsam mit den Kindern und Lehrpersonen auf. Alle, auch die Kinder, können sich an ihn/sie wenden, wenn sie das Gefühl haben, es könnte für sie von Nutzen sein.

- Er/sie arbeitet auch direkt in den Klassen, damit dort eine gesunde Gemeinschaft entstehen kann, die als beste Prävention gilt. Er/sie ruft bei Bedarf entsprechende Projekte ins Leben und organisiert diese.
- Der/die Schulsozialpädagoge/in arbeitet mit Sozial- und Gesundheitsdiensten zusammen, wenn es erforderlich ist. Das Kind wird dadurch in seiner schulischen Situation und Entwicklung unterstützt.

## 5. Organisatorischer Rahmen

### 5.1. Organigramm

# Grundschulsprengel Brixen Organigramm



## 5.2. Mitbestimmungsgremien:

An unserer Schule haben wir folgende Mitbestimmungsgremien:

- Schulrat
- Lehrerkollegium
- Klassenrat
- Elternrat
- Schlichtungskommission
- Komitee zur Dienstbewertung der Lehrer:innen

### 5.2.1. *Schulrat*

Der Schulrat ist ein gemischtes Gremium und besteht aus 14 Mitgliedern:

- 6 Lehrervertreter:innen (eine Zweitsprachenlehrperson), 6 Elternvertreter:innen
- Schulsekretär:in, welche/welcher gleichzeitig die Interessen des Verwaltungspersonals vertritt
- Schulführungskraft
- die Schule kann noch 2 weitere Mitglieder aus den Reihen der schulexternen Personen aufnehmen

Der Schulrat ist das Verwaltungsorgan des Sprengels. Er beschäftigt sich mit der gesamten Planung des Schulbetriebes in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. Ein:e Elternvertreter:in führt den Vorsitz und wird in einer konstituierenden Sitzung vom Schulrat gewählt.

### 5.2.2. *Lehrerkollegium*

Das Lehrerkollegium setzt sich wie folgt zusammen:

- Schulführungskraft
- alle Lehrpersonen des Sprengels
- Mitarbeiter für Integration (ohne Stimmrecht)

Dieses Gremium hat beratende und beschließende Kompetenzen. Im Vordergrund stehen der methodisch-didaktische Bereich der Unterrichtstätigkeit, Richtlinien zur Bewertung, Auswahl der Schulbücher und Lehrmittel im Rahmen der möglichen Ressourcen, Schulversuche usw. Es versammelt sich regelmäßig im Plenum oder Teilkollegien und verschiedenen Arbeitsgruppen zur Planung und Umsetzung der verschiedenen Aufgaben.

### 5.2.3. *Klassenrat*

#### a. *Klassenrat mit Elternvertreter:innen*

Dies ist ein gemischtes Gremium und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Schulführungskraft
- Lehrpersonen der Klasse
- 2 Elternvertreter:innen (bei Elternversammlung in der 1. Klasse und 4. Klasse von den Eltern gewählt)
- Mitarbeiter:innen für Integration (ohne Stimmrecht)

In diesem Gremium werden didaktische und organisatorische Dinge, aber auch pädagogische Sachverhalte der Klasse behandelt. Den Vorsitz kann die Schulführungskraft an eine Lehrperson übergeben.

*b. Klassenrat ohne Elternvertreter:innen*

Dieses Gremium hat beschließende Kompetenzen, wie z.B. die Unterrichtsbewertung.

*c. Aufgabenbeschreibung Klassenvorstand*

Der Klassenvorstand übernimmt eine zentrale organisatorische und kommunikative Rolle innerhalb der Klasse. Zu seinen Aufgaben gehören:

- **Ansprechpartner für Erziehungsverantwortliche:** Der Klassenvorstand ist die zentrale Kontaktperson für Anliegen und Fragen der Eltern.
- **Verwaltung von Schülerdokumenten:** Er sammelt und verwaltet wichtige Unterlagen, Anmeldungen und Dokumente der Schüler:innen.
- **Leitung von Klassenrats- und Bewertungskonferenzen:** Nach Beauftragung durch die Schulführungskraft oder in deren Abwesenheit führt er den Vorsitz bei Klassenratsitzungen, Bewertungskonferenzen, Verifizierungen und Elternversammlungen.
- **Überwachung von Abwesenheiten:** Er kontrolliert die täglichen Absenzen der Schüler:innen, entschuldigt diese und meldet wiederholtes unentschuldigtes Fernbleiben oder häufige Verspätungen an die Schulführungskraft. Länger dauernde Abwesenheiten werden in Absprache mit der Schulführungskraft geregelt.
- **Vorbereitung der Bewertungskonferenzen:** Er sammelt die Bewertungen der einzelnen Fächer sowie die Globalurteile des Klassenrates, leitet die Ergebnisse an die Direktion weiter und holt die gedruckten Zeugnisse ab.
- **Kommunikation zu Lehrausgängen und -ausflügen:** Er informiert die Erziehungsverantwortlichen über geplante Lehrausgänge und Lehrausflüge und stellt sicher, dass die erforderlichen Einwilligungen vorliegen.
- **Organisation und Dokumentation:** Er sorgt für die Erstellung der Tagesordnung für Klassenratsitzungen. Gemeinsam mit dem/der Schriftführer:in unterschreibt er die Protokolle und sorgt für deren korrekte Ablage.
- **Weitergabe von Informationen:** Er organisiert die rechtzeitige Weitergabe relevanter Informationen an Schüler:innen und Eltern. Falls erforderlich, informiert er die Lehrpersonen des Teams über angekündigte Abwesenheiten oder Krankheiten von Schüler:innen.
- **Vertretungsregelungen:** In seiner Abwesenheit beauftragt er eine andere Lehrperson mit der Durchführung seiner Aufgaben.
- **Klassenraumgestaltung:** Er fühlt sich besonders verantwortlich für eine einladende und lernförderliche Gestaltung des Klassenraums.

Der Elternrat ist die Versammlung aller gewählten Elternvertreter:innen des gesamten Sprengels. Hier wird ein:e Vorsitzende:r und dessen/deren Vertreter:in für den Landesbeirat der Eltern gewählt. Das Gremium hat beratende Funktion.

#### 5.2.5. *Schlichtungskommission:*

Die Schlichtungskommission ist ein schulinternes Organ. Sie besteht aus zwei Elternvertreter:innen, zwei Lehrkräften und der Schulführungskraft. Den Vorsitz führt ein/e Elternvertreter:in. Die Kommission wird für drei Jahre gewählt. Sie versucht, basierend auf den Stellungnahmen der beteiligten Parteien, eine Einigung zwischen Eltern und der Lehrkraft, die die Disziplinarmaßnahme verhängt hat, zu erreichen. Gelingt dies nicht, entscheidet die Kommission über den Rekurs. Zudem klärt sie auch Streitfälle bezüglich der Auslegung und Verletzung der Schülercharta.

#### 5.2.6. *Dienstbewertungskomitee:*

Das Dienstbewertungskomitee hat eine Amtszeit von drei Jahren und besteht aus der Schulführungskraft, drei ordentlichen Mitgliedern sowie drei Ersatzmitgliedern, die alle Lehrpersonen sind. Jeweils eine Lehrperson gehört der zweiten Sprachgruppe an. Die Mitglieder des Komitees werden vom Lehrerkollegium gewählt. Den Vorsitz hat die Schulführungskraft.

Das Komitee bewertet den Dienst, den die Lehrpersonen während ihres Berufsbildungs- oder Probejahres geleistet haben. Auf Grundlage dieser Bewertungen wird ein Gutachten erstellt, das die erbrachten Leistungen zusammenfasst. Dieses Gutachten ist für die Schulführungskraft nicht bindend. Darüber hinaus führt es eine Dienstbewertung durch, wenn eine Lehrperson dies beantragt.

## 6. Unterricht und Planung

6.1. Schulcurriculum ist auf der Homepage des Sprengels veröffentlicht.

6.2. Curriculum des fächerübergreifenden Bereichs Gesellschaftliche Bildung (GesBi)

6.3. Stundentafel

6.4. Planungstätigkeit (Planung auf Schulstellenebene, Kriterien für die Klassenbildung)

Die gesamte Unterrichtstätigkeit folgt den Vorgaben der Landesrahmenrichtlinien, dem Leitbild und dem Schulcurriculum.

Jedes Klassenteam, das gleichzeitig den Klassenrat bildet, trägt gemeinsam die Verantwortung für die Führung seiner Klasse. Dazu gehören auch Lehrkräfte für die zweite und dritte Sprache, Religions- und Integrationslehrkräfte. Sie kooperieren bei der Planung der pädagogischen und didaktischen Aktivitäten für ihre Klasse und tragen dazu bei, ein einheitliches Unterrichtskonzept zu entwickeln.

Die Jahresplanung orientiert sich am Schulcurriculum der jeweiligen Klasse und kann zusätzlich die Planung von Projekten, Wahlfächern, Pflichtquote sowie mögliche unterrichtsbegleitenden Aktivitäten beinhalten.

#### 6.4.1. *Planung auf Schulstellenebene*

Die wöchentliche gemeinsame Planung ermöglicht den Austausch zwischen allen Lehrkräften des Teams oder der Schule. Dabei wird die vergangene Woche reflektiert und die kommende Woche geplant.

Sie bietet auch Gelegenheit, aufgetretene Probleme zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Darüber hinaus werden organisatorische Angelegenheiten geklärt. Die Planung erfolgt im Lehrerkollegium und im Klassenverband der Schulstellen. Lehrkräfte in Teilzeit planen entsprechend nach ihrem Teilzeitverhältnis.

#### 6.4.2. *Verifizierung*

Der Klassenrat erhebt die bisherigen Unterrichts- und Erziehungstätigkeiten und diskutiert über eventuell notwendige Maßnahmen. Das Protokoll der Verifizierung wird im digitalen Register festgehalten.

#### 6.4.3. *Kriterien für die Klassenbildung*

Die Zusammensetzung der Klassen richtet sich nach den lokalen Gegebenheiten der Schulstandorte und es gelten im Allgemeinen die folgenden Richtlinien:

- a) Die Klassen sollen eine ausgewogene Anzahl an Mädchen und Buben haben.
- b) Ungefähr gleiche Schülerzahl
- c) Zuteilung der Schüler:innen mit besonderen Bedürfnissen (FD 104, kB 104, kB 170), mit Migrationshintergrund und Schüler:innen, die geringe oder keine Kenntnisse der deutschen Sprache haben: ausgewogen verteilt auf die Klassen, in manchen Fällen können die Schüler:innen auch zusammengefasst werden, um Ressourcen möglichst gezielt einsetzen zu können.
- d) Bei der Bildung der ersten Klassen werden die pädagogischen Hinweise – Beobachtungen zum Kindergartenalltag, Informationen zu Verhaltensauffälligkeiten, Hinweise zu den Sprachkenntnissen – der pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens und der Grundschullehrpersonen berücksichtigt.
- e) Repetenten werden in Konsens zwischen den betroffenen Klassenräten zugewiesen.
- f) Neu ankommende Schüler:innen während des Schuljahres werden in Konsens zwischen den betroffenen Klassenräten zugewiesen.
- g) Sollte es nach Einhaltung der Kriterien a-f möglich sein, wird der Elternwunsch, den die Eltern schriftlich bei der Einschreibung abgeben, berücksichtigt.

Die Bildung der Klassen wird von der Schulführungskraft vorgenommen.

### 6.5. Bewertung

Die Bewertung in der Grundschule ist ein essenzieller Bestandteil des Bildungsprozesses. Sie dient nicht nur der Feststellung des Leistungsstandes der Schüler:innen, sondern unterstützt vor allem deren individuelle Förderung und bestärkt den persönlichen Lernweg.

In die Bewertung fließen verschiedene Faktoren wie Lernfortschritte, individuelle Stärken und Kompetenzen, Mitarbeit und sozialer Umgang ein.

#### 6.5.1. *Kriterien zur Bewertung der Schüler:innen*

Die Bewertung erfolgt kontinuierlich während des gesamten Schuljahres. Dabei werden sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungen einbezogen. Sie basiert auf einer Vielfalt an Beobachtungselementen, die zeitlich ausgewogen

verteilt sind und den individuellen Lernprozess der Schüler:innen berücksichtigen.

Die Grundschule fördert die individuelle Entfaltung der Schüler:innen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder sozialen Verhältnissen durch kulturelle, didaktische und organisatorische Maßnahmen. Ein inklusiver Unterricht vermittelt den Respekt und die Wertschätzung von Diversität und sieht die Mehrsprachigkeit als Ressource.

Ziel ist es, die Schüler:innen in ihrer Selbstwahrnehmung und -einschätzung zu stärken, ihre kreativen und sozialen Fähigkeiten zu entwickeln sowie ihre Identität und Rolle in der Gesellschaft zu finden. Der ganzheitliche Bildungsprozess umfasst kreative, flexible und vernetzte Denkansätze und fördert grundlegende Kompetenzen wie Planung, Kommunikation, Kooperation und Problemlösung. Die Schule unterstützt diesen Prozess durch ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterricht.

Im Mittelpunkt stehen die einzigartigen Bedürfnisse der Schüler:innen. Bei den Lernprozessen werden die unterschiedlichen Lernwege und -techniken ebenso wie die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schüler:innen berücksichtigt. Beide Ansätze zielen darauf ab, die vorgegebenen Kompetenzen zu erreichen und eine gerechte Förderung im gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen.

#### 6.5.2. *Bedeutung der Leistungsbewertung*

Die Bewertung umfasst die Lernprozesse und Leistungen der Schüler:innen in sämtlichen Fächern und fächerübergreifenden Lernbereichen gemäß den geltenden Rahmenrichtlinien des Landes. Dazu zählen die Aktivitäten des individuellen Jahresstundenplans, einschließlich der verbindlichen Grundquote, der Pflichtquote und gegebenenfalls des Wahlbereichs. Die Pflichtquote und die gesellschaftliche Bildung fließen in die Gesamtbeurteilung der einzelnen Fächer mit ein und sind Bestandteil der Bewertung. Außerdem wird die allgemeine Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie ihr Verhalten bewertet.

Die Bewertung der Schüler:innen hat vorrangig einen bildenden Charakter. Sie verfolgt das Ziel, die erworbenen Kompetenzen sowie bestehende Rückstände festzustellen, um dadurch die Selbsteinschätzung der Schüler:innen zu fördern. Dies dient der Verbesserung der Bildungs- und Kompetenzniveaus, der Bestätigung oder der Veränderung des Lernverhaltens sowie der Steigerung des Bildungserfolgs. Bei festgestellten Rückständen werden gezielte Fördermaßnahmen eingeleitet, um den individuellen Lernprozess zu unterstützen und die vorhandenen Defizite auszugleichen.

Die Bewertung in der Grundschule erfolgt anhand eines stufenweisen Beurteilungssystems.

Dabei werden folgende Bereiche berücksichtigt:

- Fachwissen
- methodische Fähigkeiten
- soziale Kompetenzen
- persönliche Entwicklung

Es wird darauf geachtet, dass diese transparent und nachvollziehbar sind.

Der Klassenrat trifft sich zu den Bewertungssitzungen kurz vor Ende des Schulhalbjahres, im 1. Semester Ende Jänner, im 2. Semester Anfang Juni. Der Zeitplan wird im Tätigkeitsplan der Schule festgelegt.

Der Klassenrat setzt sich aus den Lehrpersonen der jeweiligen Fächer, der Lehrperson für Katholische Religion, der Klasse zugewiesenen Integrationslehrperson und den Mitarbeiter:innen für Integration (beschränkt auf die ihnen zugewiesenen Kinder) zusammen. Letztere nehmen ohne Stimmrecht teil. Lehrpersonen, die nur im Rahmen des Teamunterrichts oder Sprachförderunterrichts tätig sind, nehmen nicht an der Bewertungskonferenz teil. Ihre Beobachtungen werden mündlich im Rahmen der Planung oder schriftlich über das digitale Register übermittelt. Die Schulführungskraft leitet die Sitzungen oder delegiert diese Aufgabe an den Klassenvorstand.

Der Bewertungsbogen enthält das Globalurteil, welches einen allgemeinen Überblick über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten gibt. Darüber hinaus werden die einzelnen Fächer bewertet. Die Pflichtquote sowie die gesellschaftliche Bildung fließen in die Gesamtbeurteilung der einzelnen Fächer mit ein.

#### 6.6. Pflichtquote und Wahlfach

Im Rahmen der Pflichtquote wird derzeit im Kernunterricht eine Stunde pro Woche sowie zusätzlich eine Projektwoche im Laufe des Schuljahres angeboten. Dabei werden Unterrichtsinhalte aus verschiedenen Fächern ergänzend vertieft. Dieses Angebot richtet sich an Schüler:innen der 2. bis zur 5. Klasse; die 1. Klasse ist davon ausgenommen. Kinder, die in dieser Zeit bei einem akkreditierten Verein aktiv sind, können sich von der einstündigen Pflichtquote befreien lassen.

Der freiwillige Wahlbereich ermöglicht es, auf die Interessen der Kinder einzugehen und ihnen zusätzliche Themen und Aktivitäten anzubieten. Er wird bei einer Mindestteilnehmerzahl von acht Kindern im Laufe des Schuljahres an freien Nachmittagen oder Abenden angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig, jedoch nach erfolgter Anmeldung verpflichtend.

#### 6.7. Disziplinarmaßnahmen

<b>Verstoß</b>	<b>durchführende Instanz</b>	<b>mögliche Maßnahmen</b>
Nicht Einhalten von gemeinsam vereinbarten Regeln	- Lehrpersonen	- Einzelgespräch - Kreisgespräch - Verweis (mündlich oder schriftlich)
Unangemessenes Verhalten und grobe Respektlosigkeit gegenüber anderen (Kinder und Erwachsene)	- Lehrpersonen - Klassenrat	- sich entschuldigen - Einzelgespräch - Klassengespräch - Beratung und aktive Unterstützung durch den Schulsozialpädagogen

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klärung mit den Erziehungsberechtigten</li> </ul>
Bewusstes Zufügen von körperlichen Schmerzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Klassenrat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich entschuldigen</li> <li>- Möglichkeiten der Wiedergutmachung bzw. Folgen aufzeigen</li> <li>- Anregung zur Selbstreflexion</li> <li>- Beratung und aktive Unterstützung durch den Schulsozialpädagogen</li> <li>- Klärung mit den Erziehungsberechtigten</li> </ul>
Andauerndes Stören des Unterrichtes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrperson</li> <li>- Klassenrat</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelbeschäftigung unter Aufsicht</li> <li>- Anregung zur Selbstreflexion</li> </ul>
Nicht Erledigen oder wiederholtes Vergessen schulischer Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrperson</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben nachholen</li> <li>- Vermerk im digitalen Register</li> <li>- Gespräch zunächst mit Schüler, bei wiederholtem Vergessen, Gespräch mit den Eltern</li> </ul>
Absichtliche Sachbeschädigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrperson</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelgespräch</li> <li>- Benachrichtigung der Eltern</li> <li>- Eventuell Ersetzen des beschädigten Eigentums</li> </ul>
Aneignung fremden Eigentums	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrperson</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelgespräch</li> <li>- Klassengespräch</li> <li>- Zurückerstatten</li> <li>- Klärung mit Erziehungsberechtigten</li> </ul>
Unpünktlichkeit oder ungerechtfertigte Abwesenheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrperson</li> <li>- Direktorin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelgespräch</li> <li>- Vermerk im digitalen Register</li> <li>- Klärung mit Erziehungsberechtigten</li> <li>- Pflichtbewusstsein fördern</li> </ul>
Unerlaubtes Verlassen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Klassenrat</li> <li>- Direktorin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach Ressourcen und Möglichkeiten Zurückholen</li> <li>- Informieren der Eltern</li> </ul>

		- Bei Nichtauffinden des Kindes Notrufnummer wählen
--	--	---

Die Erziehungsverantwortlichen können gegen getroffene Disziplinarmaßnahmen bei der Schlichtungskommission der Schule innerhalb von 3 Tagen Beschwerde einreichen.

Die Beschwerde ist schriftlich zu verfassen, sie muss die verhängte Disziplinarmaßnahme und die Begründung der Beanstandung enthalten. Die Schlichtungskommission fällt ein bindendes Gutachten.

## 6.8. Schulordnung

### 1. Beaufsichtigung der Schüler:innen

- Eintrittszeit

Vor Unterrichtsbeginn begeben sich die Schüler:innen eigenständig in ihre Klassen, wo die Lehrpersonen bereits auf sie warten. Eine Lehrperson öffnet am Morgen die Eingangstür und schließt sie mit Beginn des Unterrichts. Bei verspäteter Ankunft ist ein Klingeln erforderlich.

- Pause

Wenn das Wetter es zulässt, verbringen die Schüler:innen die Pause im Schulhof. Die Schüler:innen werden von einer Lehrperson begleitet. Kein Kind darf unbeaufsichtigt in den Klassen zurückbleiben. Die Aufsicht während der Pause wird einem Lehrer pro Klasse zugeteilt. In der Grundschule V. Goller werden eine Lehrperson pro Klasse der Unterstufe, in der Oberstufe 2/3 Lehrpersonen im Dienstplan zugeteilt. Die beaufsichtigenden Lehrpersonen sind für alle Schüler:innen zuständig, nicht nur für die Schüler:innen der eigenen Klasse. Während der Pause darf kein Kind das Schulgelände verlassen. Nach der Pause gehen die Kinder mit einer Lehrperson geschlossen in die Klassen. Jede Schulstelle trifft Vereinbarungen, wie die Aufsicht vor Ort organisiert wird. Eine dem Schulhof angemessene Aufteilung der Lehrpersonen ist erforderlich. Während der Pause ist der Pausenhof ausschließlich der Schule vorbehalten. In Lüssen wird der öffentliche Spielplatz genutzt. Im Sinne einer gesundheitsfördernden Schule wird den Eltern empfohlen, ihren Kindern eine gesunde Jause mitzugeben.

- Unterrichtsschluss

Beim Verlassen des Schulgebäudes begleiten die Lehrpersonen der letzten Stunde die Schüler:innen zum Ausgang. Je nach abgegebener Erklärung der Eltern dürfen die Schüler:innen nach Unterrichtsende allein nach Hause gehen oder werden den Erziehungsverantwortlichen (an der Grundschule Goller den Betreuer:innen des Vereins Fejdjux, der die Nachmittagsbetreuung anbietet) übergeben. Damit endet die Aufsichtspflicht der Lehrpersonen.

- Nachmittagsunterricht

Für den Nachmittagsunterricht gelten dieselben Bestimmungen wie für den Unterricht am Vormittag. Jene Schüler:innen, die in der Mittagspause nach Hause gehen, sollten von den Eltern erst kurz vor Beginn des Nachmittagsunterrichtes in

die Schule geschickt werden. Die Beaufsichtigung dieser Kinder ist erst fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn gewährleistet. Alle Schüler:innen, die die Mensa in Anspruch nehmen, werden in der Mittagspause beaufsichtigt. An der Grundschule Lüssen besuchen alle Schüler:innen täglich die Mensa.

- Fahrschüler:innen  
An einigen Außenstellen werden die Fahrschüler:innen je nach Bedarf vor bzw. nach Unterrichtsende beaufsichtigt.
- Unterrichtsverkürzungen und Ausfall des Unterrichts  
Unterrichtsverkürzungen und Abweichungen vom normalen Stundenplan im Falle von Gewerkschaftsversammlungen oder eines Pädagogischen Tages werden den Eltern rechtzeitig schriftlich vom Sekretariat mitgeteilt.

## 2. Abwesenheit und Unterrichtsbefreiung

- Absenzen  
Bleibt ein Kind dem Unterricht fern oder kommt es zu spät zum Unterricht, so ist dies von den Eltern dem Klassenrat über das digitale Register mitzuteilen und zu begründen. Das Zuspätkommen wird von der Lehrperson im digitalen Register vermerkt.  
Voraussehbare Absenzen sind vorher im digitalen Register dem Klassenrat anzukündigen. Sollten die Kinder während der Unterrichtszeit oder vor Unterrichtsschluss den Unterricht verlassen, so sind sie von einer erziehungsberechtigten Person abzuholen.  
Absenzen von über 5 Tagen müssen bei der Schulführungskraft beantragt werden.
- Befreiung vom Religionsunterricht  
Die Eltern haben das Recht, ihre Kinder vom Religionsunterricht zu befreien. Sollten in diesen Stunden die Schüler:innen auf Wunsch der Eltern das Schulgebäude verlassen oder später eintreten, so müssen diese von einem Erziehungsverantwortlichen begleitet werden. Bleiben die Schüler:innen im Schulgebäude, so werden schulintern alternative didaktische Maßnahmen getroffen.
- Befreiung vom Sportunterricht (BuS)  
Aufgrund eines ärztlichen Attestes können Eltern bei der Schulführungskraft die Befreiung vom Sportunterricht beantragen. Die befreiten Schüler:innen müssen anwesend sein.

## 3. Teilnahme an Lehrausgängen/Schulausflügen

Die Teilnahme an den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen ist für die Schüler:innen verpflichtend. Bei begründeter Nichtteilnahme oder fehlendem Einverständnis zur Teilnahme am Ausflug, bleibt das Kind in der Schule und wird einer anderen Klasse zugewiesen.

## 4. Verhalten im Schulgebäude – Umgang mit fremdem Eigentum

Die Schüler:innen werden dazu angehalten, sich im Gebäude rücksichtsvoll zu verhalten, sorgsam mit den Einrichtungen, Lehrmitteln, Unterrichtsmaterialien und Materialien anderer umzugehen und ein respektvolles Miteinander zu pflegen. Bei groben Verstößen werden im Rahmen der Disziplinarordnung Maßnahmen ergriffen.

Die Schule übernimmt für die im Schulhof abgestellten Räder, für die in den Garderoben abgelegten Kleider und für private Gegenstände (z.B. Smartphone, Smartwatch) keine Haftung. Falls Smartphones oder Smartwatches in die Schule mitgebracht werden, müssen sie ausgeschaltet in der Schultasche bleiben, damit das gemeinsame Lernen nicht gestört wird und sich die Kinder aufeinander und auf den Unterricht konzentrieren können.

#### 5. Benützung von schulischen Räumen

Für die Benutzung der Fachräume wird ein Benutzungsplan über das digitale Register geführt. Die Benutzung der Schulräume für außerschulische Zwecke wird von der Schulführungskraft in Absprache mit der Gemeinde genehmigt.

#### 6. Rauchverbot

In allen Schulgebäuden und in den Pausenhöfen gilt absolutes Rauchverbot.

#### 7. Werbung

Werbung für kommerzielle Zwecke, für politische Parteien oder für religiöse Gruppierungen ist nicht erlaubt.

#### 8. Schülerunfälle

Schüler:innen sind auf dem Schulweg, in der Schule und bei allen schulischen Veranstaltungen, die von der Schulführungskraft genehmigt werden, versichert. Wird ein Kind verletzt, so ist sofort dafür zu sorgen, dass es versorgt wird. Je nach Schweregrad wird die Notrufnummer gewählt, die Eltern und die Schulführungskraft verständigt und ein Unfallbericht auf dem dafür vorgesehenen Formblatt ausgefüllt.

#### 9. Bereitschaftsdienst für Lehrpersonen, die nicht mehr als 5 Tage abwesend sind.

An jeder Schule wird ein Plan für den Bereitschaftsdienst, nach den vereinbarten Kriterien erstellt. Jede Lehrperson verpflichtet sich Bereitschaftsdienst zu leisten. Dieser Bereitschaftsdienst kommt bei kurzfristigem Ausfall einer Lehrperson zum Tragen.

Grundsätzlich übernehmen die Lehrer:innen innerhalb der Schulstelle die Vertretung für abwesende Kolleg:innen.

Sollten die Vertretungsstunden die Dienstverpflichtung überschreiten, hat die Lehrperson das Anrecht auf Überstundenvergütung, oder sie kann sie als Zeitausgleich geltend machen.

#### Kriterien für Bereitschaftsdienst

Der Bereitschaftsdienst wird zu Beginn des Schuljahres erstellt – 2 bis 3 Lehrpersonen pro Stunde (auch WF, PFQ, Pausenaufsichten, Mensa)

1. Teamstunden des eigenen Teams
2. Teamstunden eines anderen Teams
3. Integrationslehrperson von Schüler:innen, die in derselben Stunde in der Klasse sind
4. freie Stunden (Bezahlung über Pflichtausgaben)
5. Integrationslehrperson von Schüler:innen, die keine 1:1- Betreuung brauchen

6. ...

Italienischlehrpersonen sollen wenn möglich durch Fachkolleg:innen ersetzt werden.

Wenn die Springerin für Mitarbeiter:in für Integration nicht verfügbar ist, wird der/die Schüler:in von einer Lehrperson begleitet.

## 7. Umgang mit Vielfalt

### 7.1. Eine Schule für uns



In einer „Schule für uns“ stehen die Türen für alle weit offen. Wir sehen Vielfalt als Chance und Bereicherung, nicht als Hindernis. Jede Schülerin, jeder Schüler bringt einzigartige Erfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven mit in den Unterricht und die Schulgemeinschaft. Indem wir diese Vielfalt anerkennen und schätzen, erweitern wir unseren Horizont und lernen voneinander.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem Vorurteile und Diskriminierung keinen Platz haben. Stattdessen pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander und schaffen ein Umfeld, in dem sich jeder sicher und akzeptiert fühlen kann. Offenheit und Toleranz sollen das gemeinsame Miteinander prägen.

Durch Projekte, Workshops und gemeinsame Aktivitäten fördern wir das Verständnis füreinander und stärken die Gemeinschaft. Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler, neugierig zu sein und Fragen zu stellen, um die Welt um sie herum besser zu verstehen.

In einer „Schule für uns“ ist jeder Teil eines größeren Ganzen. Gemeinsam gestalten wir unsere Schule zu einem Ort, an dem jeder sein volles Potenzial entfalten kann und in dem wir alle voneinander lernen – unabhängig von unseren Unterschieden.

#### **Auszug aus dem Grundsatzdokument: Guter Unterricht in der inklusiven Schule:**

*Grundverständnis von Inklusion: „Inklusion“ bedeutet gleichberechtigte Teilhabe und Mitbestimmung aller Menschen an Gesellschaft und gesellschaftlichen Prozessen. Inklusion in der Schule gewährleistet das Recht auf Bildung für alle. Sie geht davon aus, dass alle Kinder und Jugendlichen einzigartig sind. Dementsprechend werden sie mit ihren Talenten, Interessen, Bedürfnissen und Grenzen wahrgenommen, begleitet und gefördert. Inklusion ist Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft und zielt auch*

*auf die Entwicklung der Organisation im Sinne des gemeinsamen, lebensbegleitenden Lernens und der Teilhabe aller. Die Verwirklichung von Inklusion ist niemals abgeschlossen und muss als fortwährender Prozess verstanden werden.*

## 7.2. Inklusion

Inklusion in der Grundschule bezieht sich auf den pädagogischen Ansatz, der sicherstellt, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Bedürfnissen oder Fähigkeiten, gemeinsam unterrichtet und betreut werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Anerkennung der Vielfalt unter den Schüler:innen und die Schaffung eines Umfelds, das jedem Kind die bestmögliche Bildung ermöglicht.

Dies bedeutet, dass Kinder mit verschiedenen körperlichen, geistigen, emotionalen oder sozialen Herausforderungen die gleichen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten erhalten wie ihre Altersgenossen. Inklusion bedeutet nicht nur, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen in regulären Klassen unterrichtet werden, sondern auch, dass entsprechende Unterstützung und Ressourcen bereitgestellt werden, um sicherzustellen, dass alle Schüler:innen erfolgreich am Unterricht teilnehmen können. In unserer Schule werden individuelle Unterschiede als Bereicherung für die Gemeinschaft betrachtet. Lehrpersonen arbeiten gemeinsam mit Integrationslehrpersonen, Mitarbeiter:innen für Integration, dem Schulsozialpädagogen und anderen Fachkräften zusammen, um den Unterricht so zu gestalten, dass er den Bedürfnissen aller Schüler:innen gerecht wird. Dies kann bedeuten, differenzierte Unterrichtsmaterialien bereitzustellen, Unterrichtsmethoden anzupassen oder zusätzliche Unterstützung anzubieten, wenn diese erforderlich sind. Beim Thema Inklusion geht es vor allem auch um gegenseitiges Verständnis und die Vermittlung von inklusiven Werten. Kinder lernen, Empathie zu entwickeln und sich gegenseitig zu respektieren, unabhängig von ihren Unterschieden. Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte werden Freundschaften zwischen Kindern mit und ohne besondere Bedürfnisse gefördert, die Klassengemeinschaft gestärkt, was zu einer positiven Schulgemeinschaft beiträgt.

Für den Bereich Inklusion gibt es an unserem Schulsprengel eine Arbeitsgruppe. Das Hauptanliegen dieser AG liegt in der Förderung der Integration und Inklusion an den Schulen, dem Informationsaustausch im Lehrerkollegium, zwischen Lehrpersonen und den Mitarbeiter:innen für Integration, sowie der Erstellung von Dokumentvorlagen.

### 7.2.1. *Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit*

Vor allem an unserer Stadtschule finden wir eine große Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit. Wir sehen diese Vielfalt als eine wertvolle Ressource, welche die Lernumgebung bereichert und das gegenseitige Verständnis fördert. In einer Schule, die die Vielfalt der Sprachen und Kulturen ihrer Schüler:innen schätzt, werden verschiedene Sprachen und Traditionen respektiert und in den Schulalltag integriert. Kinder sollen dadurch ihre eigene kulturelle Identität stärken und ein positives Selbstbild entwickeln. Durch den Austausch von Erfahrungen und Geschichten aus aller Welt erweitern die Kinder ihren Horizont und entwickeln interkulturelle Kompetenzen.

Sprachenvielfalt an einer Grundschule bietet die Möglichkeit, mehrsprachige Fähigkeiten zu fördern. Kinder, die mehrere Sprachen sprechen, können ihre

Kenntnisse teilen und voneinander lernen. Dies trägt nicht nur zur Entwicklung der jeweiligen Sprachfähigkeiten bei, sondern fördert auch das Verständnis für die Bedeutung von Mehrsprachigkeit in einer globalisierten Welt.

Um die Sprachen- und Kulturenvielfalt effektiv zu nutzen, ergreifen wir verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören beispielsweise Sprachförderung, interkulturelle Projekte, Sprachkurse oder Veranstaltungen, die von Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften gemeinsam organisiert werden können.

In unserer Schule soll die Sprachen- und Kulturenvielfalt aktiv unterstützt werden. Kinder sollen dazu ermutigt werden, stolz auf ihre Wurzeln zu sein und ihre Sprachkenntnisse zu nutzen. Durch eine offene und tolerante Atmosphäre werden Barrieren abgebaut und ein besseres Miteinander gefördert, das auf Respekt und gegenseitigem Verständnis basiert.

#### 7.2.2. *Begabtenförderung*

Schüler:innen kommen mit unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Fähigkeiten in die Schule. Die Begabtenförderung zielt darauf ab, das Potenzial jedes Kindes zu erkennen und nach Möglichkeit zu fördern.

Die traditionelle Sichtweise von Begabung basiert oft auf Intelligenztests. H. Gardner unterscheidet beispielsweise folgende Intelligenzen:

1. Sprachliche Intelligenz
2. Musikalische Intelligenz
3. Logisch-mathematische Intelligenz
4. Räumliche Intelligenz
5. Körperlich - kinästhetische Intelligenz
6. Intrapersonale Intelligenz
7. Interpersonale Intelligenz
8. Naturalistische Intelligenz
9. Existentielle Intelligenz

Im Unterricht können begabte Schüler:innen durch Differenzierung der Lernziele herausgefordert werden, ohne sie zu überfordern oder zu langweilen. Dabei haben unterschiedliche Niveaus, Lerntempi und Lerntypen ihren Raum. Besonders offene Unterrichtsformen eignen sich für die Differenzierung und Berücksichtigung unterschiedlicher Stärken: freies Thema, freies Schreiben, freie Lesezeiten, Schultheater, aktiv-entdeckendes Lernen, Präsentieren, selbstorganisiertes Arbeiten. Immer wieder soll den Schüler:innen die Möglichkeit geboten werden, sich selbst in der Rolle des Experten oder der Expertin zu erleben.

Begabtenförderung sollte nicht nur auf die Verbesserung vorhandener Fähigkeiten abzielen, sondern auch die Entdeckung und Entwicklung neuer Talente ermöglichen. Zusätzliche Angebote wie Wahlfächer, Angebote in der Pflichtquote, Projekte oder Wettbewerbe, Expertenunterricht können begabte Schüler:innen herausfordern und ihre Interessen und Fähigkeiten weiterentwickeln.

#### 7.2.3. *Kinder mit klinischem Befund und Funktionsdiagnose*

Es ist entscheidend, frühzeitig mögliche Lernschwierigkeiten zu erkennen, damit Schüler:innen mit spezifischen Lernstörungen die vorgesehenen Lernziele erreichen können. Sollten Anzeichen dafür beobachtet werden, müssen diese abgeklärt werden, damit entsprechende Unterstützung

angeboten werden kann, um die Entwicklung in Wahrnehmung, Motorik, Sprache, Aufmerksamkeit, Merkfähigkeit sowie im Umgang mit Mengen und Zahlen zu fördern.

- . Antrag auf Abklärung  
Wenn bei einem Kind Auffälligkeiten auftreten, setzen die Kindergärten und Schulen zunächst ihre eigenen Mittel ein, um spezifische pädagogische Maßnahmen zu entwickeln. Falls erforderlich und nach Absprache mit den Eltern kann ein Antrag auf Klärung beim Psychologischen Dienst gestellt werden. Diesen Antrag auf Erstabklärung können entweder die Bildungseinrichtung mit schriftlicher Zustimmung aller Erziehungsberechtigten oder die Eltern der Schüler:innen selbst stellen.

Wie lange dauert die Klärung?

Dringende Anträge werden in der Regel innerhalb von maximal 3 Monaten bearbeitet, alle anderen spätestens innerhalb von 6 Monaten.

Was beinhaltet der Klärungsantrag?

Der Antrag enthält persönliche Daten sowie spezifische Fragen zu den Neigungen, Fähigkeiten, Kompetenzen und Schwierigkeiten des Kindes oder Jugendlichen in verschiedenen Bereichen. Er enthält auch Informationen über bisherige pädagogisch-didaktische Maßnahmen.

- . Der Individuelle Bildungsplan (IBP)  
Der Individuelle Bildungsplan (IBP) ist für Kinder mit verschiedenen Beeinträchtigungen oder Benachteiligungen vorgesehen. Er dient als wichtiges Planungs-, Arbeits- und Evaluationsinstrument für den Klassenrat und gilt als Vereinbarung zwischen Familie, Schüler:innen, Schule und Gesundheitsdiensten. Er dokumentiert den individuellen Lernweg und bildet die Grundlage für Maßnahmen im Unterricht und bei Prüfungen.
- . Funktionelles Entwicklungsprofil (FEP) (Übertrittsdokument bei Klinischen Befunden)  
Das Funktionelle Entwicklungsprofil beschreibt den aktuellen Entwicklungsstand beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und zwischen den Schulstufen.

## 8. Qualitätssicherung und Evaluation

### 8.1. Fortbildung für Lehrpersonen und Eltern

Die Lehrkräfte halten sich durch Weiterbildung sowohl methodisch als auch didaktisch auf dem neuesten Stand und bemühen sich darum, bewährte und innovative Lehr- und Lernmethoden in ihren Unterricht zu integrieren.

Die Lehrkräfte engagieren sich aktiv in Fortbildungsinitiativen, was wesentlich für ihren Beruf ist und auf ihrer Autonomie basiert. Die persönliche Lektüre bleibt eine wichtige Form der Fortbildung, unterstützt durch abonnierte Fachzeitschriften. Die Netzwerkbibliothek bietet Zugang zu einer breiten Auswahl an pädagogischer Literatur. Lehrkräfte können auch eigene Literaturvorschläge einbringen. Zudem

erhalten sie von den didaktischen Systemberatern regelmäßig Empfehlungen für Internetseiten und Software, um ihre pädagogischen Fähigkeiten zu erweitern.

Auf Bezirks- und Landesebene stehen eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise die Landesfortbildungen, das Kompetenzteam für Schulentwicklung und Lehrkräftefortbildung (KSL) sowie schulinterne Fortbildungen wie der Pädagogische Tag.

Die Landesfortbildungen bieten Lehrkräften die Gelegenheit, sich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden, sei es in fachspezifischen Themen oder in pädagogischen Methoden. Diese Veranstaltungen werden von Bildungseinrichtungen auf Landesebene organisiert und decken ein breites Spektrum an Themen ab, um den individuellen Bedürfnissen der Lehrkräfte gerecht zu werden.

Das Kompetenzteam für Schulentwicklung und Lehrkräftefortbildung (KSL) ist eine weitere wichtige Ressource für Lehrkräfte. Es bietet Beratung und Unterstützung in verschiedenen Bereichen der Schulentwicklung und Lehrerfortbildung. Dies kann von der Einführung neuer Lehrmethoden bis hin zur Implementierung von Lehrplänen und Bildungsstandards reichen.

Schulinterne Fortbildungen wie der Pädagogische Tag sind speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schule zugeschnitten. An diesen Tagen haben Lehrkräfte die Möglichkeit, sich intensiv mit aktuellen pädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, sich über bewährte Praktiken auszutauschen und neue pädagogische Ansätze kennenzulernen. Diese internen Fortbildungen stärken nicht nur das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schule, sondern tragen auch zur kontinuierlichen Verbesserung der Unterrichtsqualität bei. Alle weiteren schulinternen Fortbildungsveranstaltungen sind darauf ausgerichtet, die Schulentwicklung zu fördern und werden entsprechend den Bedürfnissen und Anfragen des Lehrerkollegiums geplant.

Die Fortbildungsveranstaltungen, die im Rahmen des Schulverbunds angeboten werden, werden in einer separaten Broschüre veröffentlicht.

Die angebotenen Elternfortbildungen beziehen sich auf Veranstaltungen, Workshops oder Programme, die Eltern dabei unterstützen, ihre Erziehungsfähigkeiten zu verbessern, das Verständnis für die Entwicklung ihrer Kinder zu vertiefen und effektive Kommunikations- und Erziehungstechniken zu erlernen. Diese Fortbildungen können Themen wie Elternschaft, Erziehungstechniken, Konfliktlösung, die Förderung von positivem Verhalten und die Entwicklung von Kindern behandeln. Ziel ist es, Eltern zu stärken und sie dabei zu unterstützen, eine unterstützende und förderliche Umgebung für ihre Kinder zu schaffen.

## 8.2. Interne Evaluation

Evaluation spielt eine entscheidende Rolle in unserem Schulalltag, da wir bestrebt sind, eine qualitätsorientierte Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten und systematisch zu überprüfen.

Um sicherzustellen, dass Evaluation ein integraler Bestandteil unserer Arbeit sein kann, ist es notwendig, klare Verfahrensweisen und Zuständigkeiten festzulegen. Dies fördert die Transparenz, welche eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Evaluation darstellt.

In unserem Schulsprengel gibt es dafür die Arbeitsgruppe "Schulentwicklung und Evaluation". Diese Gruppe wird von einer Koordinatorin geleitet, welche Evaluationsprozesse auf Sprengelebene plant und umsetzt. Sie unterstützt zudem die einzelnen Schulen bei ihren eigenen Evaluationsvorhaben und koordiniert diese.

Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft hat das Recht, Wünsche zur Evaluation zu äußern, die von Interesse für den gesamten Schulsprenkel sein könnten. Auch Anregungen von externen Quellen wie der Gemeinde oder Beratern sind willkommen. Diese Anregungen werden an die Arbeitsgruppe weitergeleitet und von dort aus an das Lehrerkollegium kommuniziert. Sollten keine Vorschläge eingehen, so trifft die Arbeitsgruppe eigenständig Entscheidungen zur Schwerpunktsetzung in der Qualitätssicherung.

Zur Sicherstellung der Qualität der schulinternen Evaluation nutzen wir den Leitfaden zum Schwerpunktthema "Wege in die Bildung 2030 - guter Unterricht in der inklusiven Schule". Dieser Leitfaden dient als Orientierung und bietet einen Rahmen für die Evaluationsprozesse. Bei Bedarf können wir einen Pädagogischen Tag organisieren, um die ausgewählten Themen weiter zu vertiefen und praktische Impulse für die Umsetzung zu erhalten.

### 8.3. Externe Evaluation

Die Evaluationsstelle ist für die externe Evaluation des Bildungssystems des Landes zuständig. Neben der Beurteilung einzelner Schulen durch Besuche vor Ort werden gezielte Untersuchungen sowie nationale und internationale Tests in bestimmten Fachbereichen gemäß den gesetzlichen Vorgaben durchgeführt. Durch diese externe Beurteilung und die Analyse sowie Präsentation der Daten erhalten autonome Schulen und Bildungsbehörden wichtige Informationen zur Steuerung und Verbesserung der Qualität. Basierend auf einem Qualitätsrahmen hat die Evaluationsstelle ein Konzept für die externe Bewertung entwickelt und den Prozess festgelegt. Nach einer Pilotphase wurde das Konzept entsprechend den Anforderungen angepasst und verbessert. Alle deutschsprachigen Schulen des Landes werden alle sechs Jahre extern überprüft. Drei Jahre nach der externen Bewertung erhalten die Schulen ein Feedback zum internen Qualitätsmanagement als Zwischenbewertung.

## 9. Netzwerkarbeit

### 9.1. Zusammenarbeit Elternhaus-Schule

Wir sind fest davon überzeugt, dass Eltern die ersten und bedeutendsten Lehrpersonen und Vorbilder für ihre Kinder sind. Als solche sind Schülereltern oder Erziehungsberechtigte die wichtigsten Partner der Schule. Ihre Unterstützung und Mitwirkung sind entscheidend für das Erreichen unserer Bildungsziele. Wir legen großen Wert auf einen effektiven Informationsaustausch und auf Begegnungsmöglichkeiten. Diese können folgende Begegnungen umfassen:

- *Elternabende/-nachmittage* zu Beginn des Schuljahres in allen Klassen zum Kennenlernen, zum Austausch und zur Weitergabe wichtiger Informationen zum Schulalltag
- *Sprechtage*
- *Individuelle Sprechstunden*, wöchentlich von allen Lehrpersonen angeboten; Anmeldung einige Tage im Voraus bei der Lehrperson erforderlich
- *Gremien mit Elternvertreter:innen*, darunter Klassenrat, Schulrat, Elternrat, Elternausschuss usw.

- *Feiern und Projekte*, z.B. Theaterstücke, Tänze und Musicals zu festlichen Anlässen oder als Abschluss von Lerninhalten und Projekten; Eltern können zu diesen Veranstaltungen eingeladen werden
- *Eltern als Experten*, gelegentliche Einladung in die Schule zur Wissensvermittlung
- *Elternfortbildungen* am Sprengel für Eltern angeboten

## 9.2. Übertritt (KG – GS, GS – MS)

Die Grundschule nimmt eine bedeutende Position im Bildungsweg der Kinder ein und ist zwischen dem Kindergarten und der Mittelschule angesiedelt. Sie versteht sich als wichtiger Bestandteil der Bildungsreise jedes Kindes. Um eine kontinuierliche und individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten unerlässlich.

Wir pflegen die stufenübergreifende Zusammenarbeit mit den Kindergärten. Durch diesen regen Austausch können Übergänge vorbereitet, kindgerecht gestaltet und pädagogisch begleitet werden. Auch dem Übertritt von den Grundschulen an die weiterführenden Mittelschulen wird eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Um die Kinder in der Entwicklung und im Lernen in diesen beiden wichtigen Übertritten zu begleiten, werden unterschiedliche Initiativen angeboten:

- Gegenseitige Hospitationen
- Mitarbeit der Grundschule im Kindergartenbeirat
- Vorleseaktionen
- Schnupperbesuche
- Gemeinsame Spiel- und Unterrichtsbesuche
- Sprachförderlehrperson für Kinder mit Migrationshintergrund (GS Tschurtschenthaler – KG Mozart): Diese Lehrperson begleitet von September bis Jänner die Kinder der ersten Klassen an der Grundschule Tschurtschenthaler. Ab Februar arbeitet sie mit den Vorschulkindern im Kindergarten Mozart. Das gemeinsam ausgearbeitete Konzept wird je nach Bedarf angepasst.
- Informationsaustausch zwischen Kindergärtner:innen und Lehrpersonen
- Gemeinsame Nutzung der Bibliothek (an einigen Schulstellen)
- Übertrittsgespräche bei Schüler:innen mit Förderbedarf
- Schulbesuche der 5. Klasse in der Mittelschule
- Informationsveranstaltungen für Eltern

## 9.3. Netzwerkarbeit mit lokalen Bildungsträgern (Bildungsguthaben, Vereine, außerschulische Institutionen)

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Institutionen ist ein grundlegendes Element unserer Bemühungen, die Bildung unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken. Geplant sind Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Körperschaften, die das schulische Angebot ergänzen und einen ganzheitlichen Lernprozess fördern.

- Pädagogisches Beratungszentrum (PBZ): Partnerschaft zwecks Beratung in besonderen Fällen, einschließlich Schulberatung, Unterrichtsentwicklung, Integrationsberatung, Schulentwicklung sowie Gesundheits- und Umwelterziehung.

- Sprachenzentrum: Kooperation bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zur sprachlichen und sozialen Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.
- Schulpsychologischer Dienst: Zusammenarbeit bei gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern und Übertrittsgesprächen mit anderen Schulstufen sowie bei der Planung von geeigneten Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Funktionsdiagnosen und Funktionsbeschreibungen
- Kinderdorf: Das Südtiroler Kinderdorf in Brixen ist das Einzugsgebiet der beiden Stadtschulen V. Goller und Msgr. J. Tschurtschenthaler. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kinderdorf und den Grundschulen trägt dazu bei, eine unterstützende und förderliche Umgebung für Kinder und Jugendliche zu schaffen, die besondere Bedürfnisse haben oder aus schwierigen Lebenssituationen stammen.
- Sozialsprengel Brixen: Der Bezirkssozialsprengel ist die erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger in schwierigen Lebenssituationen und gewährleistet die Grundversorgung mit Dienstleistungen. Er fungiert als wichtige Schnittstelle zwischen Schule, Familie und anderen sozialen Diensten, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die bestmögliche Unterstützung erhalten, die sie benötigen.
- Verschiedene Polizeiorgane: Aktionen, die angeboten werden: Stadtpolizei: Verkehrserziehung, Carabinieri: Besuch in der Kaserne, Staatspolizei: Besuch in der Klasse
- Externe Experten: Einbindung in verschiedenen Belangen wie Autoren, Fachleute, Eltern, politische Vertreterinnen und Vertreter, Vereinsmitglieder usw. für unterschiedliche Themen (z.B. Sexuelle Bildung, Ich pass auf mich auf, Fit in die Mittelschule, ...).
- Veranstaltungen von lokalen Bildungsträgern wie Musikkapellen, Sportvereinen, öffentlichen Bibliotheken und anderen Vereinen sowie außerschulischen Institutionen: Die Schule steht diesen Veranstaltungen stets offen gegenüber und fördert eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler.
- Gemeinden Brixen und Lüssen: Kontakte als Zuständige für die Schulgebäude in Bezug auf Planung und Finanzierung von schulischen Einrichtungen, Umbauarbeiten, Schulhofgestaltung und Essensversorgung.

#### 9.4. Zusammenarbeit mit der Musikschule

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Musikschule Brixen wird der Sprengel wöchentlich mit zwei Stunden von einer Musikpädagogin unterstützt. Der von Experten begleitete Unterricht wird jedes Jahr neu auf die verschiedenen Schulstellen verteilt, sodass einzelne Klassen in den Genuss kommen. Ziel dieses Angebots ist es, den Kindern auf spielerische Weise Freude an der Musik zu vermitteln und sie in ihrer kreativen und sozialen Entwicklung zu fördern.

Der Unterricht umfasst einen spielerischen Umgang mit themenbezogenen Liedern, durch die die Schüler:innen musikalisch an verschiedene Inhalte herangeführt werden. Die Gruppe wird aktiv durch Rhythmus und Musik gefördert, was nicht nur das Gemeinschaftsgefühl stärkt, sondern auch die soziale Interaktion verbessert. Gleichzeitig erleben die Kinder Sinneserfahrungen durch das Sehen, Hören, Fühlen und Tasten von Instrumenten und Klangquellen, was ihre Wahrnehmung und Sensibilität schulen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung eines Rhythmusgefühls, das durch Bodypercussion und das Spielen auf Orff-Instrumenten wie Xylophonen, Trommeln und Klangstäben gefördert wird. Die Kinder lernen außerdem grundlegende Elemente der Notenlehre kennen, die spielerisch und altersgerecht vermittelt werden.